

# Modethema Kleid

Autor(en): **Fontana, Jole**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1994)**

Heft 100

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796447>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.


Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





**Ida Gut** mit «Knopfloch»-Stickerei  
auf Wollfond von **Forster Willi**



KONZEPT UND TEXT: JOLE FONTANA/FOTOS: PIER LUIGI MACOR

# MODERN KLEID

 SWISS MADE  
EMBROIDERY



# HERAUSFORDERUNG SCHNITT

Nach einer Zeit der Vielteiligkeit und Vielschichtigkeit, die erst nach mehrfacher Häutung Körperform vorzeigte, wächst die Lust auf Klarheit: Ein Kleid ist ein Kleid, ohne Versteckspiel. Die Kunst des Schnittes muss für sich bestehen.

Die Herausforderung, Form zu gestalten mittels raffinierter Schnittführung, haben Schweizer Modemacherinnen und Modemacher, sichtlich experimentierfreudig, angenommen. Mit Stoffen ihrer Wahl aus den Kollektionen der Saison 1995/96 schweizerischer Hersteller haben sie für das Modethema Kleid, vorausschauend auf den nächsten Winter, interessante Lösungen gefunden.

Die Wichtigkeit, die die namhaften Designer des Prêt-à-porter in Paris, Mailand, London und auch in New York dem Kleid nun einräumen, ist in mehrfacher Hinsicht eine Reaktion auf jüngstes Modegeschehen. Das Natürliche wurde bis zum Nachlässigen und mit Grunge auf die Spitze getrieben, Sportswear wurde bis zu unverfälschter Aktiv-Sport-Version in die Stadt gebracht, Layering drohte mit den vielen Lagen zierliche Personen zu erdrücken. Viele Themen, die die Mode in letzter Zeit stark geprägt haben, sind zu ihrem Extrem gelangt, so dass die Trends nun einbrechen. Neue Ansatzpunkte heischen Aufmerksamkeit.

Der wichtigste dieser Ansatzpunkte ist das Kleid, das fast zwangsläufig die Feminisierung der Mode mitprägt, denn ein Kleid, auch ein schlichtes, ist allemal weiblicher als eine Hose. Freilich ist das Kleid als zeitgemässes Modethema nicht ohne Fussangeln. Die Neigung zum "Couturigen", der Schneiderkunst und perfekte Schnitttechnik leicht erliegen, ist höchstens andeutungsweise akzeptiert. Auch der Glamour des eleganten Kleides aus den 50er und 60er Jahren, als man noch vom Nachmittagskleid sprach, passt nur noch sehr bedingt in die Mitte der 90er Jahre. Nebst den gestalterischen Problemen kommt die Schwierigkeit hinzu, ein Kleid in seinen Anwendungsmöglichkeiten flexibel zu gestalten. Denn naturgemäss ist aus verschiedenen Teilen Kombinierbares von vornherein vielseitiger. Einteilig, aber nicht eingleisig – das muss denn auch die Devise sein, um dem Kleid die Gunst der modernen Frau im aktiven Leben zu sichern.

Eingleisig sind die Entwürfe der Schweizer Designerinnen und Designer gewiss nicht. Die unterschiedlichen Modetemperaturen und stilistischen Auffassungen kommen zu ihrem Recht, wenngleich ein gewisser Purismus in der Silhouette vorherrschend ist. Überdies zeigt sich, trotz aller Trendprognosen, welche die Rückkehr zur Farbe propagieren, ein gemeinsamer Hang zu farblicher Diskretion, wenn nicht zu Unfarbigkeit. Von der Grau-Schwarz-Palette sind nur geringfügige Abweichungen ersichtlich; Farb-Sinnlichkeit jedenfalls ist kaum zu erkennen. Sie wird indessen wettgemacht durch Stoff-Sinnlichkeit. Grosszügige Linien, die den Körper sanft modellieren, bringen schneiderische Raffinessen mit Understatement ein und verschaffen dem teils sehr innovativen Material, darunter vor allem ungewöhnliche Stickereien, eine sensible Ausstrahlung.

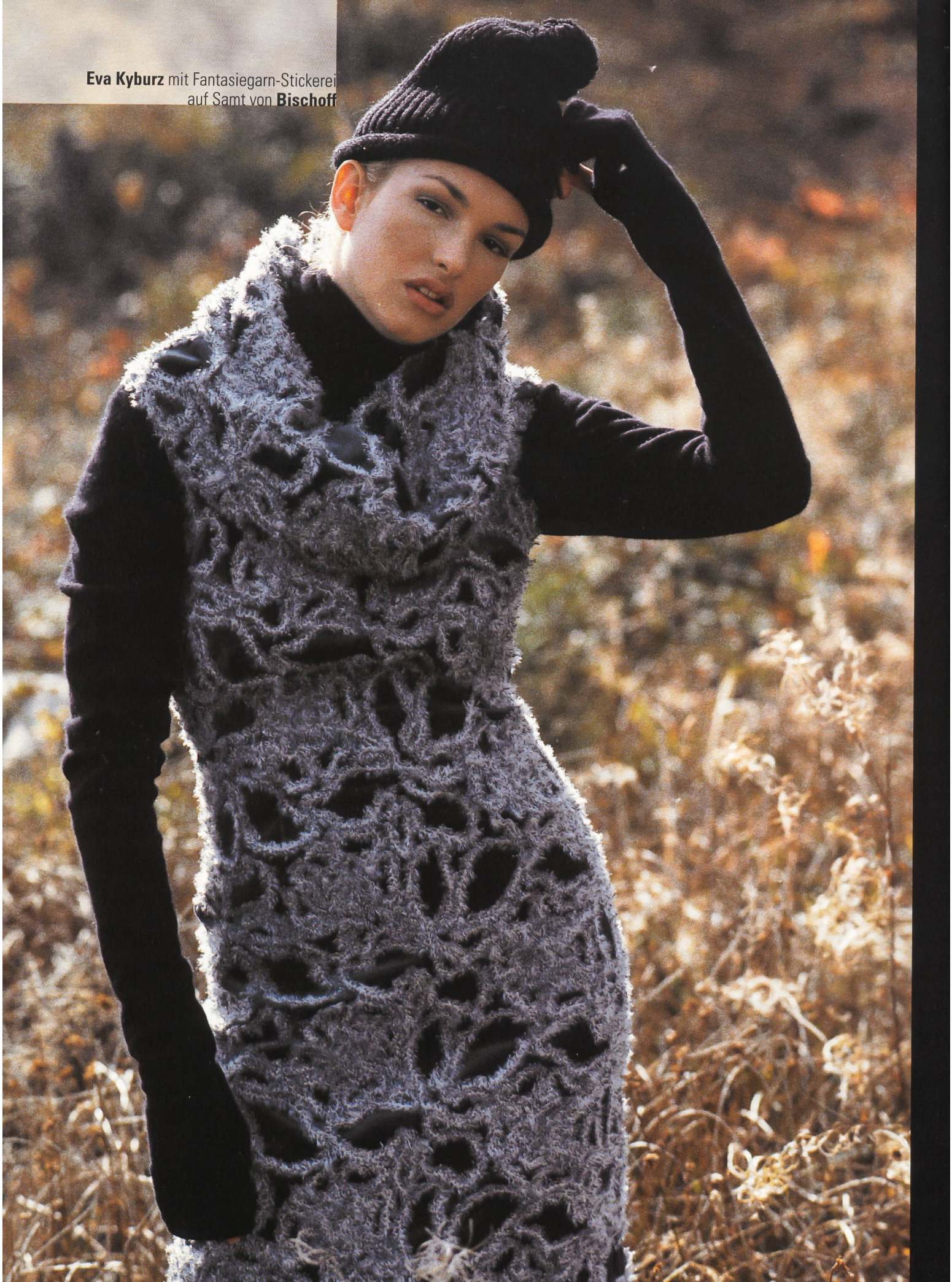




**Jas Créationen** mit Vichy-Karo  
in Baumwolle von **Müller Seon**



Eva Kyburz mit Fantasiegarn-Stickerei  
auf Samt von **Bischoff**





**Ida Gut** mit Angorastickerei auf Netzfüll  
von **Forster Willi**





Jas Créationen mit Dégradé-Streifen  
in Baumwolle von **Müller Seon**





Ruth Grüniger mit geripptem  
Velours-Jersey von Greuter





A woman with blonde hair, wearing a white dress with white ribbons, is running through a forest. She is captured in a dynamic pose, with her arms outstretched and one leg lifted. The forest is dense with tall evergreen trees and some deciduous trees with bare branches. The ground is covered in dry grass and low-lying vegetation. The sky is overcast and grey.

**Claudio Nardone** mit auf Moiré  
applizierten Guipuregalons von **Filtex**



Ruth Grüninger mit Jacquardjersey  
von Greuter







**Eva Kyburz** mit Silberlamé-  
besticktem Organza von **Bischoff**



**Christa de Carouge** mit Jacquard-  
Cloqué von **Weisbrod-Zürcher**





**Christa de Carouge** mit Cloqué  
in Fischeratbild von **Weisbrod-Zürcher**







Styling: Regula Wilson  
Hair/Make up: Marcirja by Face 2 Face  
Accessoires: Andy Illien, Big, Booster,  
Fogal, Pink Flamingo, Sotto,  
Steffen, Tacones

**Claudio Nardone** mit Guipurestickerei  
von **Filtex**